

Vorerst letzte Runde im Lokal

Familie Metscher schließt den Müggenkrug – Zukunft ungewiss



So sieht das Gesellschaftshaus heute aus: Den neuen Anstrich bekam der Müggenkrug, nachdem die Familie Metscher ihn gekauft hatte.

« 1/2 »

Bild: Susanne Gloger

OHMSTEDE - Letzte Runde im Müggenkrug – zumindest vorerst. Zum Monatsende schließt das Lokal, das eine lange, wechselhafte Geschichte hinter sich hat. Wie die Zukunft des Gesellschaftshauses aussieht, ist ungewiss. Noch sei nichts entschieden, informiert die Familie Metscher, Eigentümer des Anwesens (Elsflether Straße 53), auf Nachfrage der **NWZ**. Man will verkaufen, so viel ist klar.

Auf der Suche

Für viele Vereine und Gruppen war die Gaststätte der Treffpunkt. Sie alle müssen sich nun ein neues „Zuhause“ suchen. Dem Seemanns-Chor Oldenburg, als Beispiel, ist das gelungen. Der probt ab Juni in einem neuen Heimathafen: dem Hotel „Zur Linde“ in Bloherfelde.

Andere suchen noch. Dazu zählt der Ohmster Plattdutsche Vereen, der nicht nur regelmäßig seinen Klönabend im Müggenkrug veranstaltet hat, sondern deren Theatergruppe hier auch zum Heimspiel auf der Bühne im großen Saal antrat. „Wir haben noch keinen neuen Proben- und Aufführungssaal gefunden“, bestätigte die Vereinsvorsitzende Helga Baron am Donnerstag.

Wichtig als Veranstaltungsort für Konzerte war der Müggenkrug auch für die Folk-Initiative Oldenburg. Ein letztes Zeugnis davon ist im Schaukasten draußen am Lokal zu sehen: Da wird immer noch für das Gastspiel des ostfriesisch-plattdeutschen Liedermachers Jan Cornelius geworben. Stattgefunden hat das Konzert am 26. April.

Nun wird wieder ein Kapitel der Gaststättengeschichte geschlossen. Und die ist wahrlich lang, denn der Müggenkrug wurde bereits 1726 im Oldenburger Erbkrugverzeichnis erwähnt und zählt damit (bisher) zu einem der ältesten noch bewirtschafteten Gastronomiebetrieben Oldenburgs.



1850 wurde die Gaststätte neu erbaut – noch mit Reetdach. 1863 wurde eine Kegelbahn und 1885 ein Tanzsaal angegliedert. Beides überstand ein Feuer Mitte der 1920er-Jahre weitgehend unbeschadet. Der Hauptteil des Hauses brannte jedoch ab und wurde neu aufgebaut. Seither haben die wechselnden Eigentümer ihn baulich nicht verändert. Es wurde aber immer wieder renoviert und umgestaltet.

Verschiedene Familien

Über die Jahrzehnte hinweg war das Haus im Besitz verschiedener Familien – zuletzt der Familie Meinart Müller, der Familie Ordemann und dann der Familie Metscher, die das Lokal im Jahr 2002 zunächst als Pächter übernahm und fünf Jahre später kaufte. Die gute Seele des Hauses war Gastwirtin Edith Metscher. Unter ihrer Regie wurde die komplette Außenfassade erneuert und gestrichen, der Saal bekam einen neuen Tanzboden, neue Beleuchtung und wurde farblich anders gestaltet. Außerdem ließ sie den kleinen Hotelbetrieb ausbauen. Sechs gemütliche Zimmer gibt es hier.

Fast zwölf Jahre kümmerte sich Edith Metscher nicht nur als Wirtin, sondern auch als gute Köchin zusammen mit ihrem Team um die Gäste. Nach langer Krankheit starb sie im Alter von 68 Jahren im Januar 2014. Nach diesem Schicksalsschlag wurde das Geschäft im Familienkreis übernommen. Doch nun soll auch diese Ära – mit dem Verkauf – beendet werden.

An diesem Freitag ist noch einmal geöffnet. Für die letzte Runde an der Theke im Müggenkrug – vorerst.